

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 25. Januar 1861.

4.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 23. Januar.

Das am vergangenen Montag Abend jäh eingetretene Thauwetter giebt zur Befürchtung vor Ueberschwemmungen Veranlassung, wenn nicht bald ein Umschlag des Wetters eintritt. Nebenbei wäre der Verlust der herrlichen Schlittenbahn zu beklagen, deren wir uns in solcher Vollendung Jahre lang nicht erfreut haben. Diesen Nachmittag zeigt das Thermometer 2 Grad Wärme an, obschon der Wind ziemlich ganz aus Norden weht. Sollte plötzlich wieder Frost eintreten, so ist den hiesigen Hausbesitzern das Bestreuen der Fußpfade, wenn möglich mit Sand, dringend anzuzurathen, wenn Unglücksfälle verhütet werden sollen.

Nachdem bereits an vergangener Mittwoch zum Benefiz des Herrn D. Feist, „Berlin wie es weint und lacht“ bei derart überfülltem Hause zur Aufführung gekommen, daß vielen Theaterbesuchern der Eintritt unmöglich wurde, erlebte das Stück auf allgemeines Verlangen am Sonntag eine Wiederholung. An beiden Abenden erfreute sich dasselbe der ganz besonderen Theilnahme des Publicums. Einzelne „Bilder“ wurden aber auch vorzüglich zur Darstellung gebracht. Wir heben besonders das fünfte und sechste „Bild“ hervor, welche durch das ausgezeichnete Spiel des Herrn Bühling als „Schulze zu Nixdorf“ den Glanzpunkt der Darstellung ausmachten. Maske, Geberdenspiel und maßvolles Anschalten waren gleich anerkennenswerth und wiederholter Applaus und Hervorruf belohnten den wackern Künstler, dem diese Rolle gleichsam auf den Leib geschrieben zu sein

scheint. Auch die übrigen Rollen wurden recht brav gegeben, namentlich die der Frau und des Fräulein Feist, sowie die der Gebrüder O. und A. Feist. Die Musik ist sehr ansprechend und das hiesige Stadtmusikchor spielte die verschiedenen Piecen höchst lobenswerth. Eine nochmalige Wiederholung dieses Stückes dürfte Hrn. Director Feist abermals ein volles Haus bringen.

Die auf Montag anberaumte Vorstellung mußte wegen des durch das schlechte Wetter bedingten spärlichen Theaterbesuchs leider unterbleiben.

Wir machen das Publikum noch auf das zum Benefiz des Hrn. Bühling nächste Mittwoch zur Darstellung kommende ganz neue Lustspiel des allbekannten Theaterdichters R. Benedix, „die Hochzeitsreise“, ganz besonders mit dem Bemerkens aufmerksam, daß dasselbe einen vorzüglich genussreichen Abend auf das Bestimmteste in Aussicht stellt.

Das darauf folgende Lustspiel „ein Fuchs, oder wie man Raben fängt“ hat seinen Weg über alle größeren Bühnen Deutschlands gefunden. Auf dem zweiten Theater in Dresden hat es mindestens dreißig Wiederholungen erlebt. Grund genug zur Empfehlung. —

Tharandt. Donnerstag, am 17. d. Mts., geht eine Dienstmagd des Gutsbesizers Eulitz in Kesselsdorf von da nach Somsdorf, um etwas in letzterem Orte zu verrichten. Als dieselbe Abends über Braunsdorf nach ihrer Heimath zurückkehren will, wählt sie den ersten und zwar falschen Weg oberhalb der Klippermühle, steht sich daher nach einer Weile in einer ihr unbekanntem Gegend und faßt den Entschluß, unter Gottes freiem Himmel